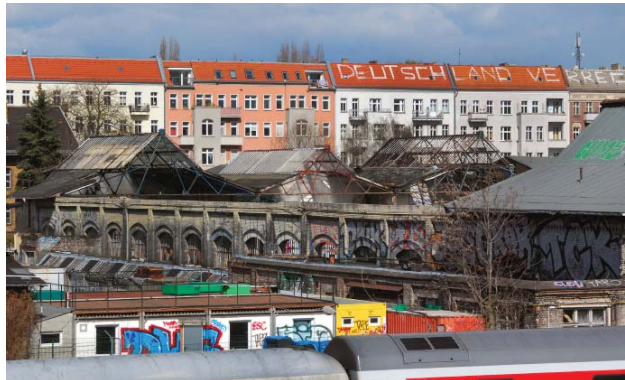


Tour-Tipps Friedrichshain - Kreuzberg

Revaler Straße und RAW-Gelände

Die Revaler Straße wurde im Jahre 1903 nach der Stadt Reval, dem heutigen Tallin, der Hauptstadt Lettlands, benannt. Sie ist unter Liebhabern der elektronischen Musik vor allem auch international bekannt, da auf ihrer gesamten Länge, von der Warschauer Straße bis zum Ostkreuz, eine ganze Reihe von Clubs dieses Musikgenres angesiedelt sind.



Das Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) an der Revaler Straße ist der älteste Betrieb in Friedrichshain. Die Hauptgebäude der ehemaligen Werkstatt liegen an der Revaler Straße, lediglich die westliche Begrenzung des Grundstücks reicht bis an die Warschauer Straße heran.

Gegründet wurde der Betrieb 1867 als „Königlich Preußische Eisenbahnhauptwerkstatt Berlin 2“. Die Werkstatt gehörte zur Preußischen Ostbahn, die bis nach Königsberg/Ostpreußen an die russische Grenze führte. Deren Berliner Endpunkt war der alte Berliner Ostbahnhof oder auch Küstriner Bahnhof, der ebenfalls 1867 am Küstriner Platz, dem heutigen Franz-Mehring-Platz, eröffnet wurde. Der Betrieb diente der Wartung und Instandsetzung von Lokomotiven und Waggons. Die Anzahl der hier angestellten Arbeiter erreichte im Jahr 1882 bereits 600 Personen. Ein weiterer Ausbau erfolgte im selben Jahr nach Eröffnung der Stadtbahn Berlin; die Beschäftigungszahl stieg auf 1200 Angestellte. Im Jahre 1918 wurde der Betrieb zum Reichsbahnausbesserungswerk. Im Jahre 1967 erhielt das Werk zum 100-jährigen Jubiläum den

Namen des von den Nationalsozialisten ermordeten bayrischen Kommunisten Franz Stenzer und wurde so zum RAW „Franz Stenzer“. Am 31. Oktober 1991 wurde das Werk geschlossen.

Von der S+U-Bahn Warschauer Straße kommend, gehen wir über die Warschauer Brücke. An der ersten Kreuzung biegen wir nach rechts in die Revaler Straße ein und folgen ihr, bis wir den Eingang des RAW-Geländes erreichen. Hinter dem Eingangstor aus roten Backsteinen führen ein paar Treppenstufen zum RAW-Gelände hinab. Wir stehen jetzt zwischen zwei Gebäuden. Auf der linken Seite



sehen wir ein Flachdachgebäude, das ehemalige Ambulatorium mit Pförtnerhaus; auf der rechten Seite das ehemalige Beamtenwohnhaus, in dem heute einige Künstler ihre Ateliers haben. An dieser Stelle führt eine kleine Treppe hinauf zum Büro des Kulturvereins „RAW-Tempel“.

Direkt vor uns sehen wir in ca. 50 m Entfernung ein großes rechteckiges Gebäude (die ehemalige Eisenbahner-Berufsschule), in dem sich heute eine Kampfsportschule befindet. Links daneben steht das



ehemalige RAW-Kulturhaus, in dem heute regelmäßig hochkarätige Konzerte stattfinden. Direkt vor dem Gebäude befindet sich ein kunstvoll gestalteter Springbrunnen, der aber nicht mehr in Betrieb ist.

Wir gehen nach links und durchqueren parallel zur Revaler Straße der Länge nach den ehemaligen Betriebshof. Nach ca. 20 m sehen wir auf der linken Seite ein dreistöckiges Backsteinhaus – das ehemalige Verwaltungsgebäude des RAW, in dem heute eine Töpferwerkstatt und mehrere Ateliers untergebracht sind. Auf gleicher Höhe sehen wir rechts die ehemalige Wartungshalle. In und an dem Gebäude ohne Dach haben internationale Graffiti-Künstler ihre Kunstwerke zum Besten gegeben. Leider ist das Betreten dieser Ruine untersagt.

Nach ein paar Metern sehen wir auf der linken Seite ein Gebäude, in dem sich einst die Betriebsfeuerwehr befand. Direkt daneben liegt die Einfahrt und dahinter das ehemalige Stoff- und Gerätelager, das heute ein Vereinslokal, einen Kinderzirkus, eine Musikschule und mehrere holzverarbeitende Betriebe beherbergt.



Auf der rechten Seite des Hofes steht eine ehemalige Eisenbahn-Reparaturhalle, in der sich heute ein Getränkegroßhandel angesiedelt hat, der leider dafür sorgt, dass regelmäßig Autos und viel zu große Lkws das Gelände befahren.

Wir gehen einige Meter weiter und sehen rechts eine Skatehalle mit Skatepark und einer großen Halfpipe.



Hinter der Skatehalle sind ein Café, ein Biergarten, ein Club, ein Kletterkegel und eine Boulderhalle zu finden. Sonntags findet in diesem Teil des RAW-Geländes ein kleiner Flohmarkt statt.

Ein Ausflug zum RAW-Gelände lohnt sich, zumal dieses Projekt, wie viele andere auch, um das langfristige Überleben kämpft und interessierte Besucher immer willkommen sind. Das komplette RAW-Gelände erstreckt sich von der Ecke Warschauer Straße/Revaler Straße bis zur Ecke Revaler Straße/Modersohnstraße und bildet damit die Hausnummer 99.



Wir verlassen das RAW-Gelände durch einen der beiden Ausgänge auf der linken Seite und kommen zurück auf die Revaler Straße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite, an der Ecke zur Modersohnstraße, befindet sich ein Hundeplatz und direkt dahinter ein Wagenwohnprojekt.

Wir überqueren die Modersohnstraße und folgen der Revaler Straße ca. 500 m, bis wir den neugestalteten Annemirl-Bauer-Platz zwischen Simplon- und Sonntagstraße erreichen, den Endpunkt unserer Tour. Die von Bars und Restaurants umgebene Grünfläche lädt an sonnigen Tagen zu Sport und Erholung ein. Am Schluss der Tour angelangt, können wir bei einem kleinen Snack verschnaufen und die Atmosphäre dieses Kleinods auf uns wirken lassen, bevor wir den angrenzenden S-Bahnhof Ostkreuz ansteuern.

Seit einigen Jahren erfreut sich die Revaler Straße bei Besuchern aus der ganzen Welt immer größerer Beliebtheit, da sie für nahezu jede Altersgruppe etwas zu bieten hat – eine Tatsache, die nicht bei jedem Friedrichshainer Begeisterung auslöst.

Tour-Info

Start: S+U-Bhf
Warschauer Str.
Stadtbahn, U1 & M10

Länge: ca. 1,5 km
Dauer: ca. 1 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.